

Rudolf de Cillia
Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und
Bildungssprache

Ausgewählte Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt
10/2012 – 04/2015

FWF-Projekt Nr. P23913–G18

Rudolf de Cillia, Jutta Ransmayr, Elisabeth Ilona Fink

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at/>



universität
wien



Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

- Vorbemerkungen – Konzeptualisierungen der Variation der deutschen Sprache
- Forschungsprojekt ÖD
 - Forschungsfragen
 - Forschungsdesign und Datensätze
 - Ausgewählte Ergebnisse aus der
 - Dokumentenanalyse
 - Befragung
 - Schlussbemerkung

Deutsch als plurizentrische Sprache

- Seit Ende der 1980er Jahre in der Germanistik mehrheitliche Auffassung: die deutsche Standardsprache ist eine **plurizentrische Sprache**
- **plurizentrische Sprache**: eine Sprache, deren Verbreitungsgebiet sich über mehrere Länder erstreckt und die **über mehrere Zentren der sprachlichen Entwicklung** verfügt, in welchen dann jeweils eine so genannte nationale Varietät mit eigenen Normen und einem gewissen Eigenleben existiert
- Deutsches Deutsch, österreichisches Deutsch, Schweizer Deutsch – Deutschlandismen/ Teutonismen, Austriazismen, Helvetismen. Halbzentren in Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien
- andere Beispiele: Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch, Arabisch etc.

andere Konzepte regionaler/ arealer/ Variation des Deutschen

„pluriareal“

Beschreibung des Deutschen als „pluriarealer“ Sprache ist adäquater, d.h. nach „durch **dialektale Großräume** bestimmten Arealen“. Grenzübergreifende Gemeinsamkeiten sind wichtiger, das ÖD als einheitliche Varietät gibt es nicht.

Österreichisches Deutsch – Deutsch in Österreich

SFB *German in Austria. Variation – Contact – Perception*

Ablehnung des Konzepts ÖD weil **Ablehnung einer österr. Nation**: „die Plurizentrik [fungiert] in Bezug auf das Deutsche als ein Instrument, um die Existenz einer österreichischen Nation mit pseudo-linguistischen Mitteln zu legitimieren“ (Seifter /Seifter 2015, 66) Das „Österreichische Wörterbuch“: Ausdruck der Wiener Nabelschau“ (74)

Modellierung der Sprachensituation in Österreich

- meist Unterscheidung in **Österr. Standarddeutsch**/ Hochdeutsch - (eine neutrale großräumigere) **Umgangssprache - Dialekt** (z.B. Kärntner, Vorarlberger, Wiener Dialekt etc.) fließende Übergänge Dialekt-Standard-Kontinuum; Triglossie (Dressler)
- **Diglossie** und **innere Zweisprachigkeit**: Annahme einer **komplexen Diglossie** (Muhr); in **nähesprachlichen Situationen** (ähnlich wie in der Schweiz) werden regionale oder großregionale Varietäten des ÖD verwendet, in **formellen Situationen** Varianten des formalen, schriftbasierten Sprechstandards
- **Österr. Deutsch**: nur **Standardvarietät** - oder **alle** in Österreich verwendeten Formen/ **Varietäten** des Deutschen
- Desiderat: **realitätsnahe Modellierung und genaue empirische Beschreibung des Sprachgebrauchs in Österreich**, die die gesamte Variationsbreite des Sprachverhaltens im Dialekt-Standard Kontinuum erfasst und variationslinguistisch begründet.
- **SFB Deutsch in Österreich?**

Zur Sprachensituation an Österreichs Schulen

Mehrsprachigkeit ist die Regel

Formen von Zwei- / Mehrsprachigkeit in den Schulen

- **fremdsprachliche** Mehrsprachigkeit
- **lebensweltliche** Mehrsprachigkeit
 - autochthone Minderheiten
 - Zuwanderungsminderheiten
 - Gebärdensprachminderheiten
- **inersprachliche** Mehrsprachigkeit

Deutschunterricht ist

- **DaM-Unterricht**
- **DaZ-Unterricht**, Unterricht in Deutsch als Zweit-, Drittsprache etc.
- Unterricht (in) der **Bildungssprache** - Entwicklung allgemeiner Sprachkompetenzen
- Bildungssprache wird nicht nur im DU vermittelt, sondern in allen Fächern - **jeder Unterricht ist Sprach/en/unterricht**

SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch 2014/15

	APS	NMS	AHS
Österreich	27,4 %	28,5 %	17,1 %
Wien	60,4 %	68,5 %	34,7 %
Steiermark	16,6 %	17,1 %	11,1 %

Forschungsprojekt „**Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache**“:

- Fokus auf Standardsprache, bildungssprachliche Varietät
- Theoretisch positioniert in der Theorie der plurizentrischen Sprachen und Mehrsprachigkeitsforschung
- Untersucht:
 - die Rolle der österreichischen Standardvarietät der deutschen Sprache im schulischen Kontext
 - das Wissen über die Plurizentrik des Deutschen und das ÖD unter Deutschlehrenden in Österreich
 - an welchen Konzepten von Sprachnorm sich österreichische LehrerInnen/SchülerInnen orientieren (plurizentrisch/monozentrisch)
 - die Einstellungen österreichischer LehrerInnen/SchülerInnen gegenüber dem ÖD

Forschungsfragen (Auswahl)

- Welche **Rolle spielt ÖD** im Deutschunterricht (in Lehrplänen, Lehrbüchern, bei der Ausbildung für Deutsch-LehrerInnen etc.)?
- Wie wird die **Variation des Deutschen** in Österreich **thematisiert**?
- Wie sind die **Einstellungen der LehrerInnen/SchülerInnen gegenüber dem ÖD**?
- Wie **konzeptualisieren** LehrerInnen/SchülerInnen die **sprachliche Variation in Österreich**?
- **Wie** werden nach dem Kodex als „**Austriazismen**“ bzw. „**Deutschlandismen**“ qualifizierte sprachliche Merkmale nach Selbstauskunft der Befragten **verwendet**?
- Gibt es **Zusammenhänge mit sprachexternen Variablen**, z.B. Gibt es **alters-/ generationsspezifische; regionale/ areale** Unterschiede im Sprachgebrauch (Selbstauskunft)?
- Welche **Varietäten** werden **in der Schule in welchen Situationen** verwendet?

Forschungsdesign

Datenerhebung

- Daten- und Methodentriangulation

Datenmaterial

- Quellenstudium
- Qualitative und quantitative Methoden der Befragung
- Teilnehmende Unterrichtsbeobachtung

Datenauswertung

- Statistische Auswertung (SPSS)
- Inhaltliche und diskursanalytische/gesprächsanalytische Interpretation

Datensätze:

Lehrpläne:

Volksschule, Sekundarstufe I und II

Studienpläne:

(LehrerInnenausbildung Deutsch) der Universitäten
und Pädagogischen Hochschulen

Deutschlehrbücher:

Grundstufe, Sekundarstufe I und II

Fragebögen:

SchülerInnen (Sek. II), n=1253
LehrerInnen (GS, Sek. I+II), n=164
alle Bundesländer

Interviews:

21 mit LehrerInnen aller Schultypen aller
Bundesländer

Gruppendiskussionen:

1 LehrerInnengruppe, 1 SchülerInnengruppe

Teiln. Beobachtung:

7 Schulklassen

Ergebnisse der Dokumentenanalyse (Ausschnitt)

Analysierte Lehrpläne für das Fach Deutsch :

Volksschule

Sek. I: Hauptschule, Neue Mittelschule (NMS), AHS Sek.I

Sek. II: AHS Sek.II

AHS Sek.II Wahlpflichtfach Deutsch

AHS Sek.II DaZ

BAKIP (Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik)

Bildungsplan-Anteil Sprache (BildungsRahmenPlan für
elementare Bildungseinrichtungen)

Zusammenfassung Lehrplananalyse

- Den Lehrplänen liegt ein monozentrisches Normkonzept zugrunde.
- Es wird häufig auf „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „bestimmte Sprachnormen“ referiert, ohne dass diese definiert werden oder dass ein Bezug zu einem Kodex hergestellt wird.
- Plurizentrische Variation wird nicht explizit thematisiert.
- Der Umgang mit / die Thematisierung von sprachlicher Variation ist unsystematisch (unklare Begrifflichkeit, vager Normbegriff)

Folgende **Lehrbuchserien** für das Fach Deutsch an österreichischen Schulen wurden im Rahmen des Projekts analysiert:
(die nach Auskunft des bmukk am häufigsten verwendeten)

Grundstufe:

- Funkelsteine 4. Schulstufe
- Sprachlichter 4. Schulstufe
- Lilos 4. Schulstufe

Sekundarstufe I:

- Treffpunkt Deutsch 8.Schulstufe
- Deutschstunde 8.Schulstufe
- Ganz klar Deutsch 8.Schulstufe

Sekundarstufe II:

- Aktion Sprache 11./12. Schulstufe
- Das Sprachbuch 11./12. Schulstufe
- Klartext Deutsch 11./12. Schulstufe

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

- **österreichisches Deutsch** ist meist kein Thema, plurizentrisches Konzept nicht feststellbar
- **Texte** bilden länderspezifische Standardvariation ab, aber spezifische und unspezifische **Austriazismen /Deutschlandismen /Helvetismen** bleiben für SchülerInnen **unkommentiert**
- keine Verweise auf **Wörterbücher**
- keine systematische Berücksichtigung von lebensweltlicher **Mehrsprachigkeit/ DaZ**
- **Lehrerbegleithefte**: keinerlei Materialhinweise oder theoretische Hintergrundinformationen zum österreichischen Deutsch oder zu standardsprachlicher Variation innerhalb des Deutschen
- Beispiel: Lehrbuch „**Deutschstunde 4**“: ein Kapitel zum Thema Sprachvergleich Österreich – Deutschland, bietet jedoch keine sachliche Information

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschaftlhuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Befunde

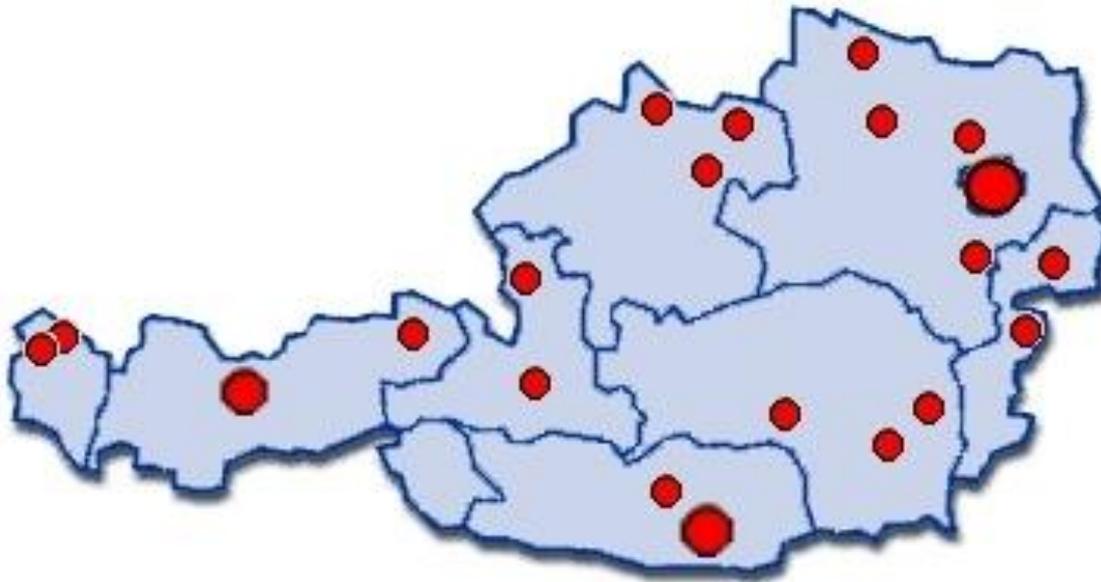
aus der Befragung:

Fragebogenerhebung, Gruppendiskussionen,

Interviews

Fragebogenerhebung

- Erhebung unter 1253 SchülerInnen der AHS Oberstufe an 27 Schulen in ganz Österreich (2-4 Schulen pro Bundesland), davon 85,3% mit Deutsch als Muttersprache, 3,4% BKS, 2,5% Türkisch und 8,8% andere



- sowie unter 164 LehrerInnen verschiedener Schultypen (VS, HS/NMS, AHS Sekundarstufe I und II, BHS) aus allen Bundesländern
- Fragebogen mit 65 Fragen (LN) bzw. 47 Fragen (SN)

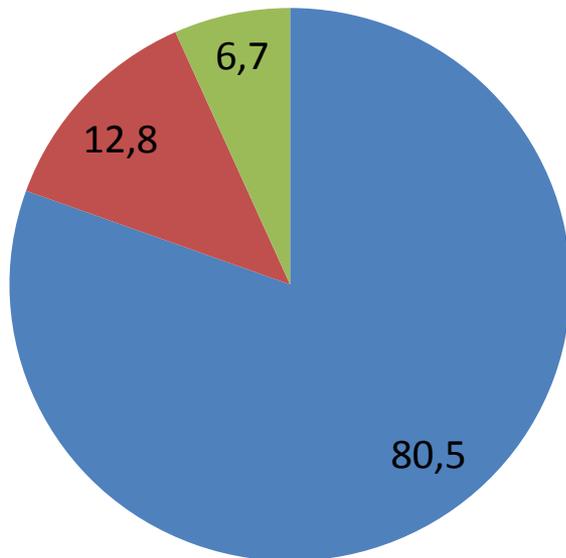
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich

6 Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?

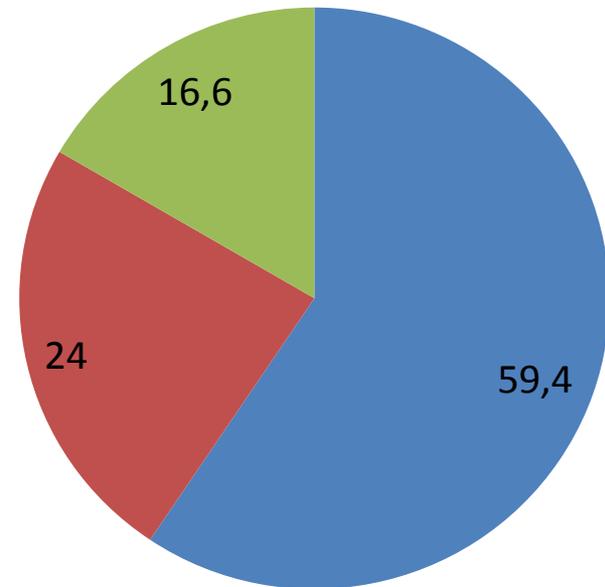
ja nein

weiß nicht

% LehrerInnen



% SchülerInnen



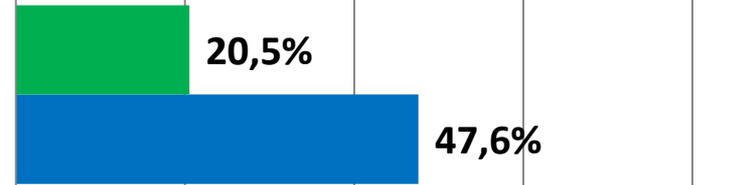
■ ja
■ nein
■ weiß nicht

Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich

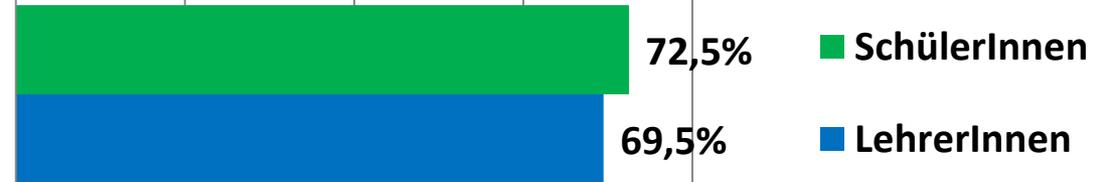
Was ist Ihrer Meinung nach österreichisches Deutsch?

Mehrfachnennungen möglich

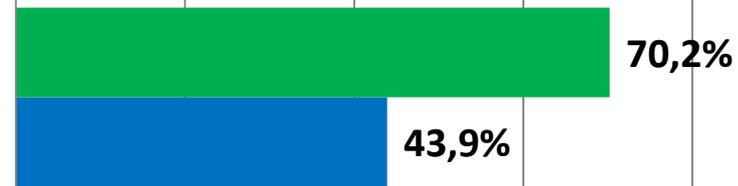
das, was man in österreichischen
TV- und RADIONACHRICHTEN
spricht



das, was man in Österreich im
Alltag spricht (UMGANGSSPRACHE)



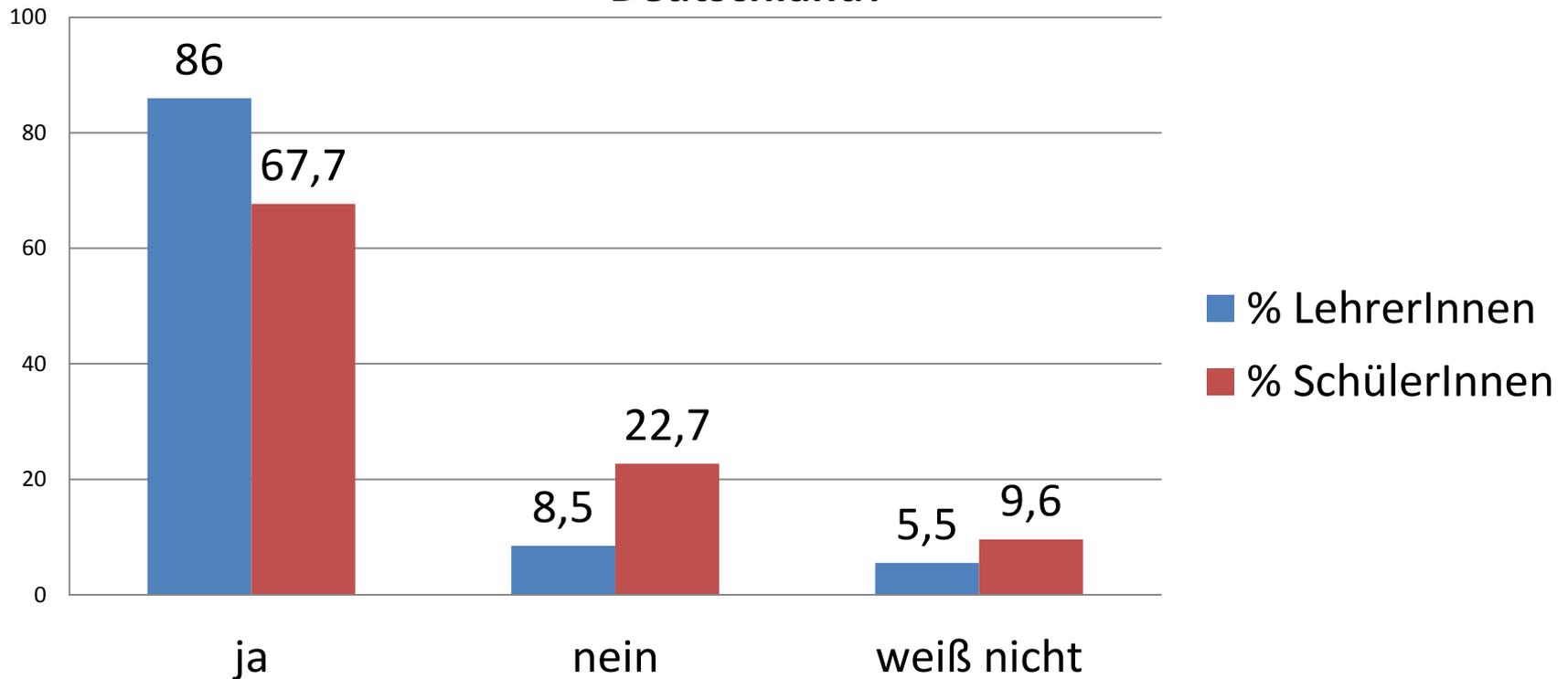
die verschiedenen DIALEKTE in
Österreich



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch

LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich

Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland?



Zitat aus Gruppendiskussion mit SchülerInnen

- (F1) „ **Also grammatisch würd ich fast sagen, dass die Österreicher inkorrekt sind, aber sonst eigentlich gar nicht.**“
- (F3): Also ich stimme dem schon: teilweise zu, weil ich's einfach so sehe, dass sich die Deutschen einfach mehr an das Geschriebene halten, für mich hört's sich halt so an. Und was die F1 schon gesagt hat, dass **die Österreicher einfach so daherreden und nicht wirklich auf die Grammatik oder so etwas achten und** das hab ich halt bei den Deutschen schon mehr das Gefühl dass sie mehr ähm wirklich nach der Schrift so reden

Präferenz von Varianten in Beispielsätzen

30 Beispielsätze im Fragebogen, die Wahlmöglichkeiten zwischen je zwei Varianten (Austriazismen/Deutschlandismen) enthalten:

- Wahlmöglichkeiten beinhalten u.a.: lexikalische Varianten, z.B. der Junge/der Bub, Perfektgebrauch bei Erzählungen, Artikelgebrauch vor Eigennamen, Gebrauch von Präpositionen, Genus, Fugemorpheme etc.
- Referenzwerke: Variantenwörterbuch, ÖWB, Ebner (2009)

Auswertung nach:

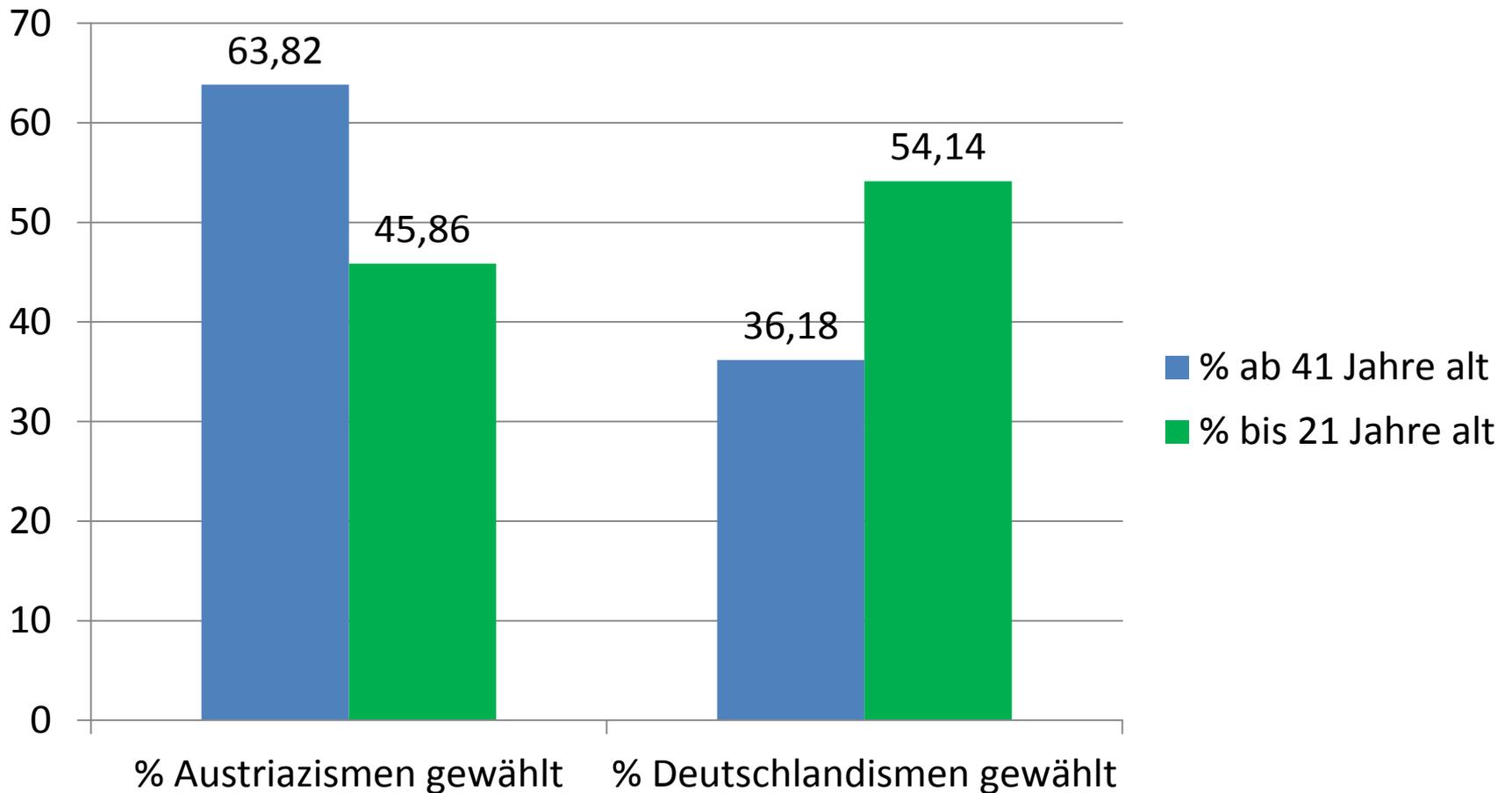
- Häufigkeiten der gewählten Varianten (LehrerInnen/ SchülerInnen)
- Unterschiede der bevorzugten Varianten nach verschiedenen Variablen, **z.B. Alter**, „bis 21 Jahre vs. ab 41 Jahre alt“

Bitte lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie den Ausdruck, den Sie selbst in einem schriftlichen Text eher verwenden würden. Bitte unterstreichen Sie immer nur **1 Ausdruck**, außer im ersten Satz, der sich auf mündlichen Sprachgebrauch bezieht und in dem Sie mehrere Ausdrücke unterstreichen können, wenn Sie sie gleichermaßen verwenden würden:

1. Ich drehe mich noch schnell um und sage „**Tschüss!**“/ „**Baba!**“/ „**Pfiati!**“ / „**Ciao!**“ / „**Servus!**“ zu meinen Freunden, bevor ich gehe.
2. Nach dem Aufstehen trinke ich gerne **ein Cola/eine Cola**, um wach zu werden.
3. Zum Geburtstag bekam **der Junge/der Bub** endlich seine ersehnte Modelleisenbahn.
4.

Antwortverhalten der „Generationen“: bis 21 Jahre versus über 41 Jahre alt

Prozentsatz der durchschnittlich gewählten Varianten



Am häufigsten gewählte Deutschlandismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen

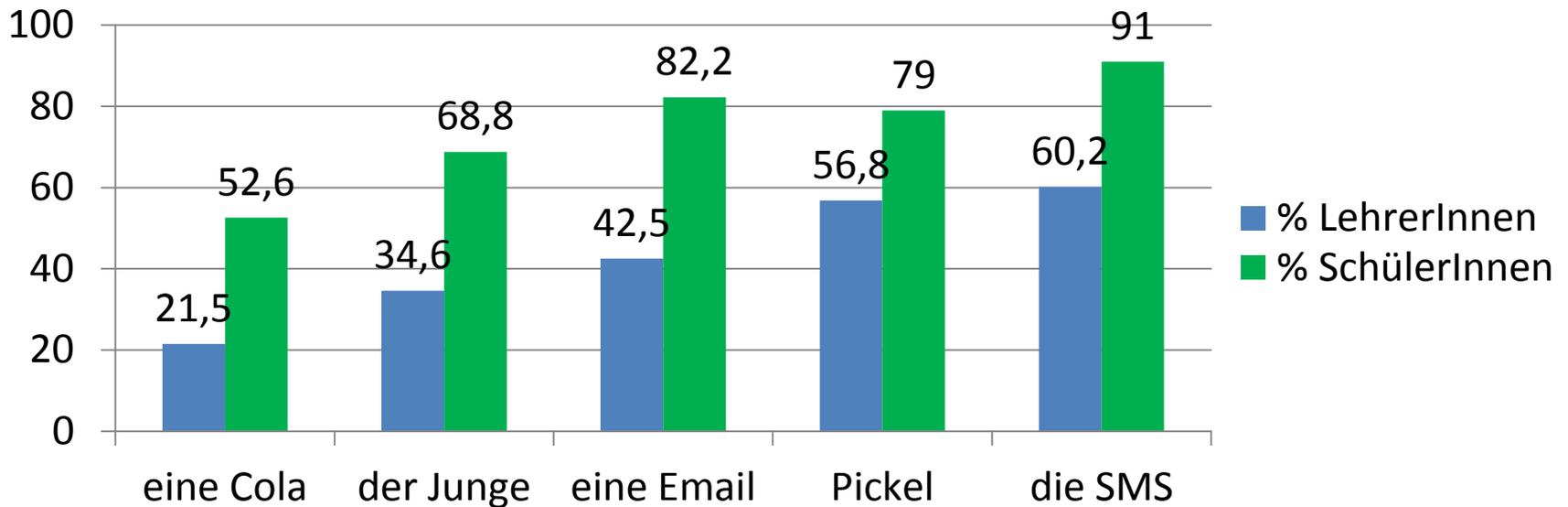
Eine Cola (D) – ein Cola (A)

Der Junge – der Bub

Eine Email – ein Email

Pickel – Wimmerl

Die SMS – das SMS



Am häufigsten gewählte Austriazismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen

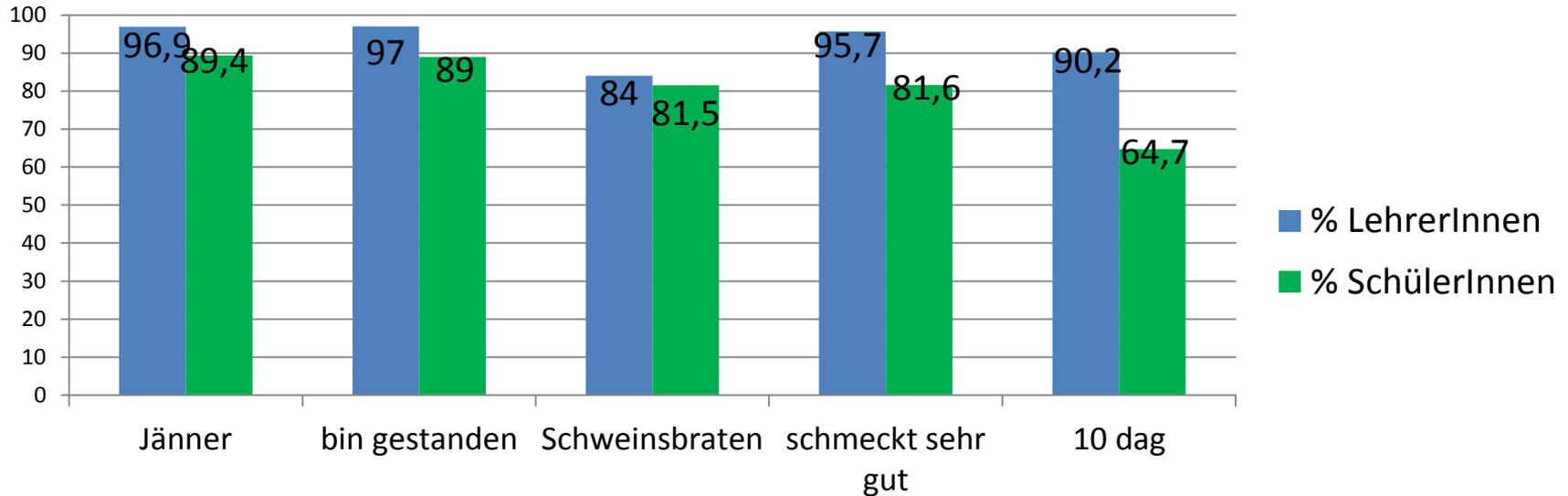
Jänner (A) – Januar (D)

Bin gestanden – habe gestanden

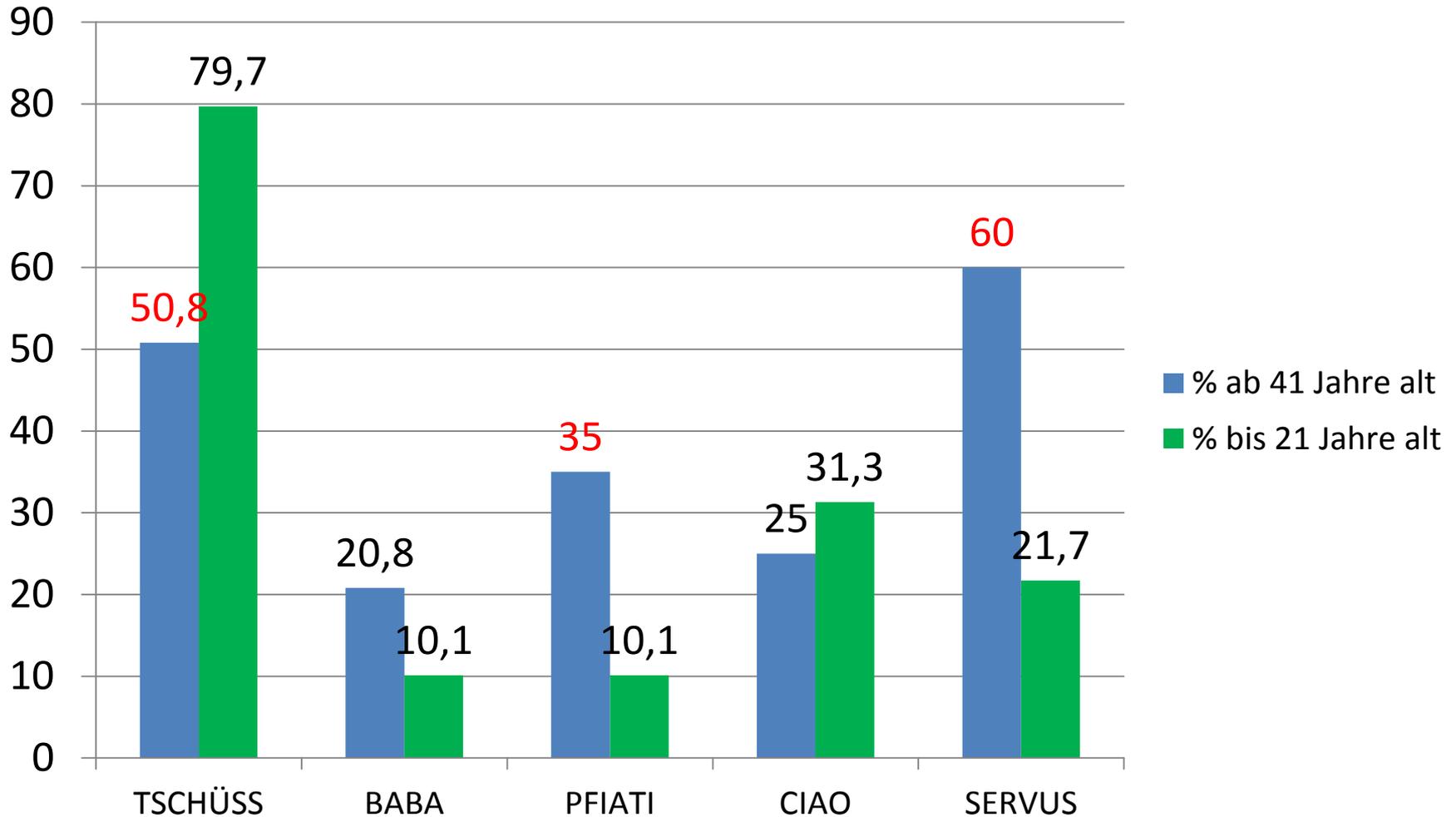
Schweinsbraten – Schweinebraten

Schmeckt sehr gut – ist sehr lecker

10 dag – 100g



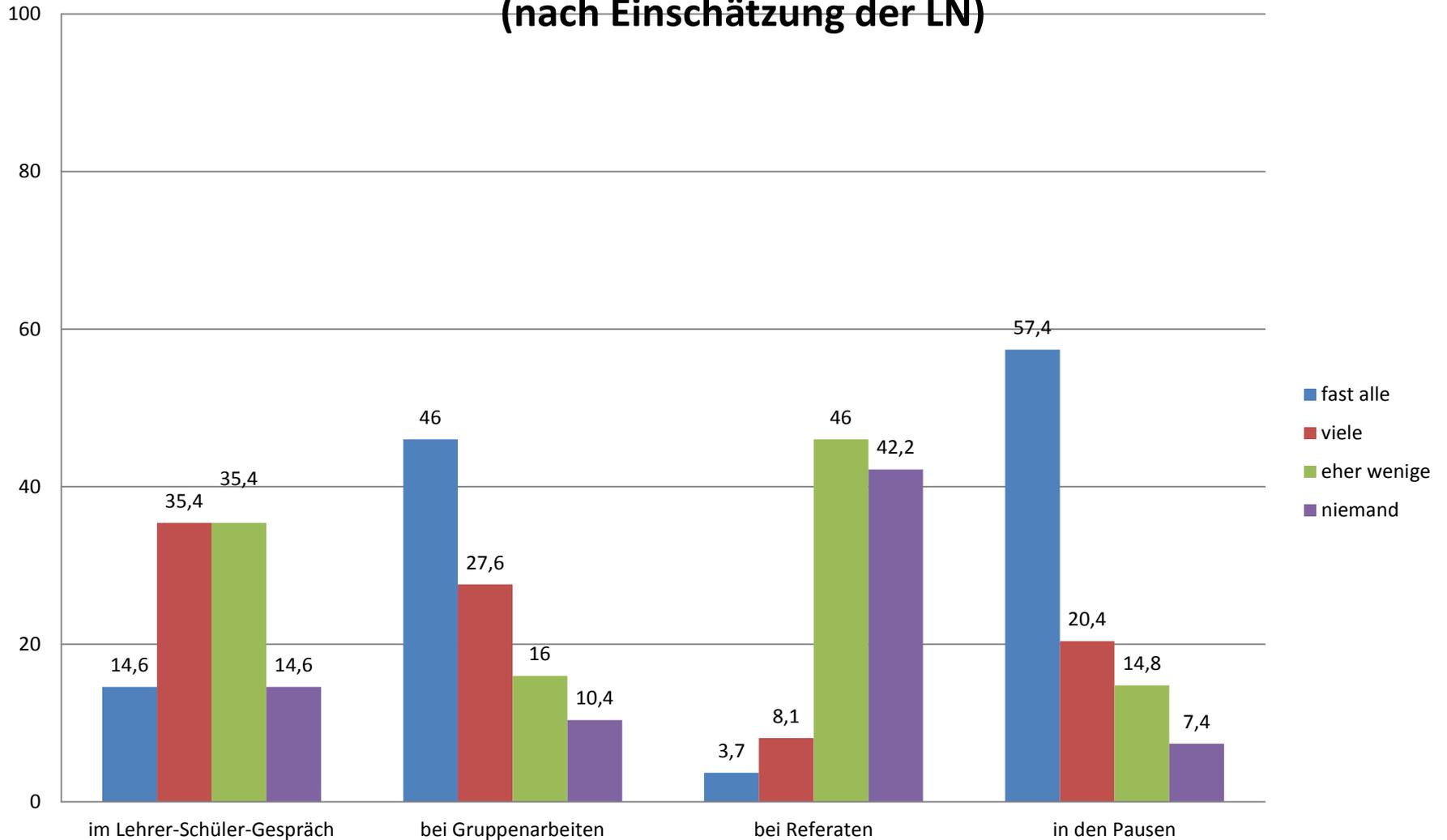
gewählte Abschiedsgrußformel „Generationen“



Varietätengebrauch an den Schulen

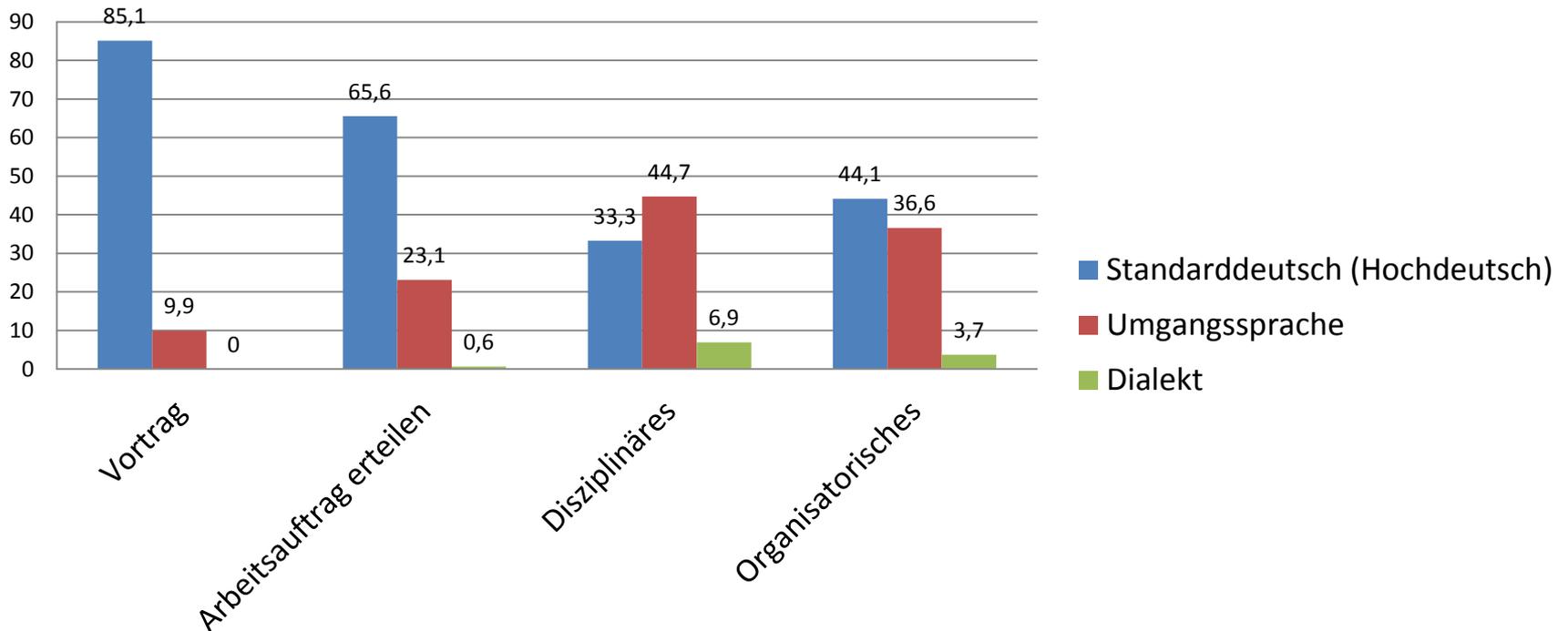
- Wichtige Fragestellung in den 1970er und 1980er Jahren: **Sprachbarrierendiskussion**
- Sind DialektsprecherInnen in der Schule benachteiligt?
- Ist Unterrichtssprache /**Schulsprache** nur **„Hochdeutsch“**?
- Was wird **als „Dialekt“ wahrgenommen?**
„Basisdialekt“, „Verkehrsdialekt“ (Wiesinger),
umgangssprachlich gefärbter Standard, Standard
mit regionalem (Tiroler, Kärntner) Akzent in der
Aussprache

Dialektverwendung der SchülerInnen in Unterrichtskontexten (nach Einschätzung der LN)



Varietätengebrauch in Unterrichtskontexten (Selbsteinschätzung der LehrerInnen)

Wie sprechen Sie überwiegend mit Ihren Schüler/innen im Unterricht in den folgenden Situationen?
(Mehrfachnennungen möglich)



Kommentare aus den Gruppendiskussionen

- **Schülerin (F1) zum Sprachgebrauch der LehrerInnen:** „zum Beispiel/ der XXXlehrer wechselt ganz oft ab. Also es kommt immer ganz aufs Thema drauf an. Er erklärt schon hochdeutsch, damit's ja alle verstehen, und dann schiebt er einen Schmah rein, den aber nur die halbe Klasse versteht, weil der einfach so im Dialekt ist.“ (F
- **Lehrerin (F 6) zu Dialektgebrauch:** „und ich kann mi ganz genau erinnern, dass a Kind zur Lehrerin gesagt hat, Frau Lehrerin, darf ich jetzt mein Brat essen bitte. Und, i man [.....] sie ham gelacht, aber des war eigentlich im : Nachhinein gesehen a wahnsinnige Leistung von diesem Kind, weil es hat nämlich gemerkt, dass das, was in der Umgangssprache O ist wird zu A in der Standardsprache“

- Ergebnisse der Befragungen und der teilnehmenden Beobachtung zeigen: in der konkreten Sprachverwendung in der Schule wird **der Varietätenraum des ÖD voll ausgeschöpft**
- Verwendung der jeweiligen Varietät ist abhängig von Inhalts- und Beziehungsebene, vom Grad der Emotionalität, von der Nähe.
- **inhaltliche, fachliche Äußerungen** werden eher in **standardnaher** Form formuliert (im „schönsten Standarddeutsch“), die Beziehungsebene und **emotionale Äußerungen** tendieren eher zu nächersprachlichen Varietäten/ Registern, zum Dialekt / zu dialektal gefärbter Umgangssprache
- Empirische Erhebung mit systematischer teilnehmender Beobachtung wäre notwendig

Schlussbemerkung

- **Explizite, bewusste Thematisierung der Varietäten** und der Plurizentrik des Deutschen im Sprachunterricht, in den für den Unterricht relevanten gesetzlichen Grundlagen (Lehrpläne, Studienpläne), der PädagogInnenausbildung und den approbierten Unterrichtsmaterialien wäre wichtig
- Ziel: reflexiver Umgang mit sprachlichen Unterschieden, Schärfung der Wahrnehmung und bewussterer Umgang mit sprachlichen Varietäten
- Sensibilisierung für die **Realisierung flexibler, situativer Normen** als Ziel schulischen Sprachunterrichts und Sprachhandelns
- **sprachkritisches Bewusstsein** für die Sprachsituation in Österreich vermitteln, auch ein Bewusstsein von der **Gleichwertigkeit der nationalen Varietäten der deutschen Sprache**, und einen selbstbewussten Umgang mit der österreichischen Varietät

Auch LehrerInnen können in Ihrer **Varietätenkompetenz**
überfordert sein
Von Forellen, Frikadellen, Faschiertem und Hackfleisch/Buletten

I hob imma glaubt eine Frikadelle is ein Fisch. Und - hob auf einem Voralberga/auf da Wormsa Hütte obahalb von - (Schruns) des auf eina Speisekarte gesehn - und dann sam ma gestandn zu fünft ((lachend))>> meine Familie "eß ma a Frikadelle? na Fisch woill ma net". Und dann hat mich eine deutsche Touristin drauf aufmerksam gemacht daß das so Hack-/sie hat aba auch nicht Faschiertes gasgt/des Hackfleisch is. **Frikadelle is eha a Hackfleisch** hot's gsogt. (M2, Gruppendiskussion Burgenland 1995, Projekt „Zur diskursiven Konstruktion österreichischer Identität“)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



universität
wien

oe
dt

Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

LITERATURHINWEISE

- AMMON, U. (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin u.a.
- AMMON, U. (2005): Standard und Variation. Norm, Autorität, Legitimation. In: EICHINGER / KALLMEYER (2005): 28-40.
- AMMON, Ulrich/ BICKEL, Hans/ EBNER, Jakob/ ESTERHAMMER, Ruth/ GASSER, Markus/ HOFER, Lorenz/ KELLERMEIER-REHBEIN, Birte/ LÖFFLER, Heinrich/ MANGOTT, Doris/ MOSER, Hans/ SCHLÄPFER, Robert/ SCHLOSSMACHER, Michael/ SCHMIDLIN, Regula/ VALLASTER, Günter (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Berlin/ New York: de Gruyter.
- AMMON, Ulrich / Kellermeier, Birte (1997): Dialekt als Sprachbarriere passé? 25 Jahre danach: Versuch eines Diskussions-Erweckungsküsschens. In: Deutsche Sprache 1/1997:
- de CILLIA, Rudolf /WODAK, Ruth (2006): Ist Österreich ein „deutsches“ Land? Sprachenpolitik und Identität in der Zweiten Republik. Innsbruck u.a.: Studien Verlag.
- de CILLIA, Rudolf (2006): Varietätenreiches Deutsch. Deutsch als plurizentrische Sprache und DaF-Unterricht. In: Krumm, H.-J./ Portmann-Tselikas, P. (Hrsg.): Begegnungssprache Deutsch – Motivation, Herausforderung, Perspektiven. Innsbruck-Wien-Bozen: Studien Verlag: 51-65.

- de CILLIA, Rudolf (2012): Sprache/n und Identität/en in Österreich. In: Der Sprachdienst 5/12: 166-179
- de CILLIA, Rudolf/ FINK, Elisabeth/ RANSMAYR, Jutta (2013): Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache an österreichischen Schulen. In: ÖDaF-Mitteilungen 2/2013. Horizonte. Sonderheft zur IDT 2013. 34-47.
- DITTMAR, Norbert/ SCHMIDT-REGENER, Irena (2001): Soziale Varianten und Normen In: HELBIG et. al: 520-534
- EBNER, Jakob. Duden: Österreichisches Deutsch. Mannheim: Duden Verlag, 2008.
- EICHINGER, Ludwig M. / KALLMEYER, Werner (Hrsgg.): [Standardvariation](#). Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Jahrbuch des IDS 2004. Berlin / New York: de Gruyter.
- FERGUSON, Charles A. (1982/ 1959): Diglossie. In: Anwendungsbereiche der Soziolinguistik. Darmstadt 1982, S. 253–276 (Übersetzung von: Diglossia. In: Word. Journal of the Linguistic Circle of New York. 15, 1959, S. 325–340).
- GADLER, Hanspeter (1989): Österreich. In: Sociolinguistica, Vol.3, S.85-95, Walter de Gruyter.
- LEGENSTEIN, Christian (2008): Das Österreichische Deutsch im Deutschunterricht. Eine empirische Untersuchung. Dipl.Arb. Graz.
- LÖFFLER, Heinrich (2005): Wieviel Variation verträgt die deutsche Standardsprache? Begriffsklärung: Standard und Gegenbegriffe. In: Eichinger/ Kallmeyer 7- 27.

- MUHR, Rudolf (1997): Welche Sprache wird an österreichischen Schulen unterrichtet? Sprachnormen, Spracheinstellungen und Sprachwirklichkeit im Deutschunterricht. In: Ide, Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 1997/3.
- MUHR, Rudolf (2013): Zur sprachpolitischen Situation des Österreichischen Deutsch 2000-2012. In: de Cillia/ Vetter (Hrsg.): Sprachenpolitik in Österreich. Bestandsaufnahme 2011. Frankfurt u.a.: Peter Lang: 257-305.
- Oevermann, Ulrich. 1970 [1983]. *Sprache und soziale Herkunft: ein Beitrag zur Analyse schichtspezifischer Sozialisationsprozesse und ihrer Bedeutung für den Schulerfolg.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- RANSMAYR, Jutta (2006): Der Status des Österreichischen Deutsch an Auslandsuniversitäten. Eine empirische Untersuchung. Frankfurt u.a., Peter Lang Verlag.
- RASTNER, Eva-Maria (1997): Sprachvarietäten im Unterricht. Eine Umfrage unter Österreichs LehrerInnen zu Standardsprache – Umgangssprache – Dialekt.- In: In: Ide, Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 1997/3, 80-93.
- REDL, Klaus (2014): Plurizentrik im Deutschunterricht? Eine empirische Untersuchung bei Wiener UnterrichtspraktikantInnen. MA-Arbeit Univ. Wien.
- SEIFTER, Thorsten/ SEIFTER, Ingolf (2015): Warum die Frage, ob sich „pfiati verets hüst“, keine linguistische ist. Zur Fundamentalkritik am „österreichischen Deutsch“. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 56 (12015), 65-90.:
- WANDRUSZKA, Mario (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen. München.
- Wodak, Ruth / de Cillia, Rudolf /Reisigl, Martin /Liebhart, Karin /Hofstätter, Klaus /Kargl Maria (1998): Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität. Frankfurt/Main: Suhrkamp.